

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 23. Oktober 1968

Blatt 3074

Die Straßenbahn zum Nationalfeiertag =====

23. Oktober (RK) Am Samstag, dem 26. Oktober (Nationalfeiertag) und Freitag, den 1. November (Allerheiligen) gilt auf der Straßenbahn, der Stadtbahn, auf den Autobuslinien sowie im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn, den privaten Autobuslinien und der Postautobuslinie 52A, der Sonntagsfahrpreis. Daher haben die Kinder-Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu einem Schilling im Einheitstarif und im Tarifgebiet II Gültigkeit. Die Kurzstreckensammelkarten, der Teilstreckenfahrtschein für das Tarifgebiet II, Arbeitslosen- und Jugendfürsorgefahrtscheine sowie sämtliche Wochenstreckenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auf der Strecke des Tarifgebietes II gilt der Fünf-Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf vier Schilling).

- - -

Philharmoniker in der Stadthalle =====

23. Oktober (RK) Das dritte Konzert im Zyklus "Meisterorchester spielen Meisterwerke" findet am Sonntag, dem 3. November, um 11 Uhr, in der Wiener Stadthalle statt. Die Wiener Philharmoniker unter der Stabführung von Heinrich Hollreiser bringen Werke von Robert Schumann, Luigi Boccherini und Johannes Brahms zu Gehör.

- - -

Die Ehrenliste der Ehrenbürger
=====

23. Oktober (RK) Die 167 Jahre alte Ehrenliste der Ehrenbürger der Stadt Wien wird bald um eine bedeutende Persönlichkeit reicher sein. Wie berichtet, soll der Erzbischof von Wien, Kardinal Dr. König, diese höchste Auszeichnung erhalten, die die Stadt Wien zu vergeben hat. Bisher wurden 105 um Wien verdiente Persönlichkeiten in das Buch der Ehrenbürger eingetragen.

Die Liste ist allerdings nicht vollständig, weil erst 1848 mit den Eintragungen begonnen wurde, so daß neun Ehrenbürger ohne die ihnen zustehende Aufnahme in das Buch geblieben sind. Insgesamt sind es also 114 Persönlichkeiten, die seit 1801 als Ehrenbürger der Stadt Wien ausgezeichnet wurden. Die erste Eintragung trägt das Datum 17. Oktober 1801 und gilt Anton Friedrich Graf Mittrowsky von Mitrowitz und Nemischl, Präsident der Studien-Hof-Kommission.

Unter den Ehrenbürgern von Wien gibt es Politiker und Künstler, Wissenschaftler und Feldherrn, Männer der Wirtschaft und der Technik und natürlich auch die großen Bürgermeister dieser Stadt. Noch nie aber befand sich ein kirchlicher Würdenträger unter den Ehrenbürgern. Kardinal König ist der erste, dem diese Auszeichnung zuteil wird.

Viele berühmte Namen, die heute Geschichte geworden sind, findet man im Ehrenbürgerbuch: Politische Persönlichkeiten wie zum Beispiel Staatskanzler Metternich, der im November 1813 Ehrenbürger wurde. Von den großen Militärs der Vergangenheit seien Fürst Schwarzenberg genannt (Oktober 1813), Feldmarschall Radetzky (August 1848) und sein unglücklicherer Zeitgenosse Feldzeugmeister Benedek (Februar 1860). Auch Admiral Tegetthoff wurde Ehrenbürger der Stadt Wien, und zwar im Juli 1866.

Von der Finanzdynastie Rothschild finden sich gleich zwei Vertreter im Ehrenbürger-Buch: Salomon Mayer Freiherr von Rothschild (Februar 1843) und Anselm Salomon Freiherr von Rothschild (August 1847).

Wien hat aber auch seine Künstler zu Ehrenbürgern gemacht, wie Franz Grillparzer (Jänner 1864) und Anastasius Grün (April 1864) oder in den letzten Jahrzehnten Richard Strauß (Mai 1924)

und Oskar Kokoschka (Februar 1961). Vergessen wir nicht: der Erbauer des Rathauses, Friedrich Schmidt, war ebenfalls Ehrenbürger (September 1883).

Die Reihe der Ehrenbürger-Bürgermeister beginnt mit Kajetan Felder (Juli 1878). Es folgen: Eduard Uhl (November 1889), Karl Lueger (Juli 1900), Richard Weiskirchner (Mai 1916), in der Republik waren es die Bürgermeister Jakob Reumann (Dezember 1923), Karl Seitz (September 1929), Theodor Körner (April 1948), Franz Jonas (April 1961).

Seit dem Jahr 1945 hat die Stadt Wien die höchste Auszeichnung, die sie zu vergeben hat, an acht Persönlichkeiten verliehen, und zwar an Nationalratspräsident Leopold Kunschak, an Bürgermeister Theodor Körner, Bundespräsident Karl Renner, Vizekanzler Adolf Schärf, Gewerkschaftsbundpräsident Johann Böhm, an den Maler Oskar Kokoschka, an Bundeskanzler Julius Raab und zuletzt an den heutigen Bundespräsident Franz Jonas. Und nun Kardinal König...

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wie bekannt, werden die Wiener Symphoniker in der Zeit vom 27. Oktober bis 3. November eine Konzerttournee in Israel absolvieren. Dirigent ist Professor Joseph Krips. Über die bevorstehende Tournee wird die Präsidentin der Wiener Symphoniker, Stadträtin Gertrude Sandner, und der Dirigent der Tournee am Freitag, dem 25. Oktober, um 15 Uhr, im Presseclub Concordia berichten.

Bitte merken Sie vor:

Ort: Presseclub Concordia, 1, Bankgasse 8.

Zeit: Freitag, 25. Oktober, 15 Uhr.

- - -

Bürgermeister Marek besuchte Wirtschaftsmuseum
=====

23. Oktober (RK) In Begleitung von Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer besuchte Bürgermeister Bruno Marek gestern nachmittag das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in der Vogelsangasse 36 im 5. Bezirk. Der Direktor des Museums, Staatssekretär a.D. Professor Franz Rauscher, führte seine Gäste durch die Vortragssäle, die - abgesehen von der rein wissenschaftlichen Tätigkeit und der Herstellung attraktiver Exponate - dem Hauptziel dieser Institution dienen: dem Gastunterricht für Schulen. Von den Pflichtschulen bis zu den Hochschulen reicht die Skala der Gäste im Wirtschaftsmuseum. Mit den modernsten Mitteln werden dort die tieferen Zusammenhänge der österreichischen Volkswirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der verstaatlichten, der staatlichen sowie der ländereigenen und kommunalen Wirtschaftskörper illustriert. Eine besondere Stellung nehmen der österreichische Erzabbau und die österreichische Energiewirtschaft ein.

Bürgermeister Marek erklärte, daß die Stadt Wien stolz auf diese Einrichtung sei, an welcher sie auch beteiligt ist. Er würdigte besonders die Tatsache, daß die nur insgesamt sieben Mitarbeiter des Museums neben ihren wissenschaftlichen Aufgaben noch die große Belastung der Führungen und des Unterrichtes auf sich nehmen.

- - -

Schutzimpfung gegen Maul- und Klauenseuche in Wien
=====

23. Oktober (RK) Das Veterinäramt der Stadt Wien macht darauf aufmerksam, daß am 22. Oktober im Amtsblatt der Wiener Zeitung eine Kundmachung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft verlautbart wurde, die die Schutzimpfung aller im Bundesland Wien gehaltenen Rinder, Schafe und Ziegen mit einer trivalenten Maul- und Klauenseuche-Vakzine gegen die Maul- und Klauenseuche anordnet. Mit dieser Schutzmaßnahme soll eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche unterbunden werden.

Die amtlich vorgeschriebene Impfung erfolgt kostenlos und wird in den nächsten Wochen durch die Amtstierärzte durchgeführt.

Entsprechend der Kundmachung müssen auch alle jene Rinder, Schafe und Ziegen geimpft werden, die nach dem Hauptimpfungstermin in das Wiener Impfggebiet gebracht oder nach diesem Termin geboren werden. Spätestens fünf Tage nach Einstellung frisch importierter Tiere oder nach dem Tag der Geburt ist der Neubestand an Tieren der Veterinärabteilung des zuständigen Bezirksamtes zu melden.

Das Veterinäramt der Stadt Wien macht darauf aufmerksam, daß diese kostenlose Schutzimpfung im öffentlichen wie auch im Interesse des Tierbesitzers liegt, weil nur dadurch ein gesunder Tierbestand garantiert ist. Überdies erhält kein Tierbesitzer eine Entschädigung, wenn in dessen Tierbestand die Maul- und Klauenseuche ausbricht, weil ungeimpfte Tiere vorhanden sind.

- - -

Jugoslawische Krankenschwestern in Lainz und Baumgarten
 =====

22. Oktober (RK) In den letzten Tagen trafen insgesamt 40 junge jugoslawische Krankenschwestern in Wien ein, die nach einem Deutsch-Kursus zum Dienst am Krankenbett herangezogen werden. Eine Gruppe von 30 Schwestern wird nach erfolgter Einschulung im Krankenhaus Lainz die Arbeit aufnehmen, wo sie auch wohnen werden. Die restlichen zehn Schwestern werden in der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe Dienst versehen.

Durch den Einsatz der 40 diplomierten Schwestern aus Kraljevo, Skopje, Paracin und Niš wird, wie Stadtrat Dr. Glück mitteilt, zwar eine Entlastung in der angespannten Personalsituation im Krankenpflegesektor eintreten, doch werde man sich weiter bemühen müssen, aus dem Nachbarland zusätzliches Pflegepersonal nach Wien zu bekommen.

Die Schwestern, die in ihrer Heimat eine vierjährige medizinische Schule besucht und nach Abschluß ihrer Ausbildung ein Diplom für allgemeine Krankenpflege erhalten haben, bewähren sich in den Wiener Krankenhäusern sehr zufriedenstellend.

(Auszugsweise mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im November
 =====

23. Oktober (RK) Im November 1968 sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. November: Ankündigungsabgabe für Oktober,
 Getränkesteuer für Oktober,
 Gefrorenessteuer für Oktober,
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Oktober.
- 14. November: Anzeigenabgabe für Oktober,
 Ortstaxe für Oktober.
- 15. November: Lohnsummensteuer für Oktober,
 Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages, wenn diese 200 S übersteigt.
 Gebühren für die Benützung und Räumung von Unratsanlagen (ehemals Kanalräumungsgebühr) und Müllabfuhrabgabe (ehemals Hauskehrtafelfuhrgebühr) zu einem Viertel ihres Jahresbetrages.
- 25. November: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte November.

- - -

Rathaus-Empfang für die UN-Weltkonferenz für Strassenverkehr
=====

23. Oktober (RK) Im Festsaal des Rathauses gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang für die Teilnehmer an der UN-Weltkonferenz für Strassenverkehr. An dieser Konferenz, die seit 7. Oktober in der Neuen Hofburg stattfindet und bis 8. November dauert, nehmen mehr als 700 Delegierte von 124 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen teil.

In seiner Begrüßungsansprache gab Bürgermeister Marek seiner Freude Ausdruck, dass diese Konferenz nicht nur dank dem Beschluss des "Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen" vom Juli 1968, sondern nicht zuletzt auch durch österreichische Bemühungen in Wien veranstaltet wird. Österreich hat sich nämlich schon seit dem Jahre 1962 initiativ für eine Abänderung und Modernisierung der 1949 in Genf beschlossenen Abkommen über den Strassenverkehr und die Strassenverkehrszeichen eingesetzt und im Einvernehmen mit dem "Wirtschaftsrat für Europa" entsprechende Anträge ausgearbeitet.

Der Stellvertretende Innenminister der Sowjetunion, Boris T. Shumilin, der als Delegierter seines Landes an der UN-Weltkonferenz für Strassenverkehr teilnimmt, stattete gestern in Begleitung des sowjetischen Botschafters in Österreich, Boris F. Podzerob, Bürgermeister Bruno Marek einen Besuch ab. Anschließend führte Wiens Stadtoberhaupt seine Gäste durch die Wiener Jubiläumsausstellung im Rathaus.

Josef Kollmann zum Gedenken
=====

23. Oktober (RK) Auf den 23. Oktober fällt der 100. Geburtstag des ehemaligen Finanzministers und Bürgermeisters von Baden Josef Kollmann.

Er wurde in Laibach geboren, kam aber schon als Kind nach Wien, wo er in der Volksschule in einer Klasse mit Karl Seitz war. Später widmete er sich dem Kaufmannsberuf und trat in das Geschäft seiner Tante in Baden ein, jener Stadt, mit der er sein ganzes weiteres Leben lang verbunden bleiben sollte. Seine politische Laufbahn begann 1903 mit der Wahl zum Gemeinderat der Christlichsozialen Partei. Später wurde er Mitglied des Niederösterreichischen Landtages und Abgeordneter zum Nationalrat, dem er bis zu dessen Auflösung im Jahre 1934 angehörte. 1926 bekleidete er in der Regierung Ramek das Amt eines Finanzministers. Sein hauptsächlicher Wirkungskreis blieb jedoch Baden, dessen langjähriger Bürgermeister er war. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde Kollmann verhaftet und in einen Korruptionsprozeß verwickelt, der jedoch mit seiner völligen Rehabilitierung endete. Die nach dem Zweiten Weltkrieg veröffentlichten Protokolle erwiesen ihn als mutigen Gegner des Terrorsystems, der sich auch vor Gericht nicht scheute, den Mächthabern die Wahrheit zu sagen. Nach 1945 kehrte Kollmann wieder in sein Amt zurück, überließ es aber bald einem Jüngeren, blieb jedoch weiterhin Gemeinderat und war bis zuletzt als wertvoller Ratgeber tätig. Er erhielt den Goldenen Ehrenring der Stadt Baden, die ihm ihr Strandbad, das Spielkasino, die Trinkhalle sowie die Ausgestaltung zahlreicher Kureinrichtungen verdankt. Josef Kollmann war ein außerordentlich populärer Politiker, dem auch der Gegner Achtung zollte. Die Festschrift, die zu seinem 80. Geburtstag erschien, enthielt Beiträge des Bundespräsidenten Dr. Karl Renner und seines Jugendfreundes Karl Seitz. Am 16. Juni 1951 ist Kollmann in Baden gestorben.

Bürgermeister Marek überreicht Ehrenmedaillen der Stadt Wien
=====

in Silber
=====

23. Oktober (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus im Rahmen einer Feierstunde an Rudolf Carl, Emmerich Emo, Hans Lang und Dr. Rudolf Weys die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber.

Bei der Feierstunde waren Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, der Dritte Präsident des Wiener Landtages Maria Hlawka, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, die Stadträte Kurt Heller, Dkfm. Alfred Hintschig, Maria Jacobi, Dr. Pius Prutscher, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl, National- und Gemeinderäte, sowie viele Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens anwesend.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner skizzierte in ihrer Ansprache Leben und Wirken der vier Ausgezeichneten.

Rudolf Carl

wurde am 19. Juni 1899 in Wien geboren. Das Theater zog ihn schon frühzeitig an. Von einer Dilettantenbühne wurde er an das Brünner Deutsche Theater geholt, wo er 16 Jahre lang in einem vom Komiker bis zum Charakterdarsteller reichenden Rollenfach spielte und sich auch als Regisseur betätigte. 1935 begann mit dem Engagement an das Theater an der Wien unter Hubert Marischka, in dem er bis zu dessen Schließung häufig auftrat, eine wichtige neue Phase in seiner Laufbahn. Schon im Stummfilm hatte Rudolf Carl Gelegenheit, seine Vis comica unter Beweis zu stellen, im Tonfilm gelang ihm vollends der Durchbruch. Seine Publikums-wirksamkeit wurde erkannt und konnte sich immer wieder bestätigen. Seither war Rudolf Carl als einer der meistbeschäftigten und beliebtesten Schauspieler in mehr als 200 Filmen zu sehen.

Emmerich W. Emo

wurde am 11. Juli 1898 in Seebarn, Oberösterreich, geboren und wandte sich nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg der Filmtätigkeit zu. 1926 drehte er als selbständiger Regisseur seinen ersten Film. In der Folge spezialisierte er sich mit großem

Erfolg auf Lustspiele, in denen vor allem Alltagsmenschen aus dem Wiener Milieu lebensecht und sympathisch gezeigt wurden. So weisen seine Filme, ihrem Genre entsprechend, vielfach volkstückerartigen Charakter auf. Auf seinen ersten Stummfilm "Flitterwochen" folgte sein erster großer Lustspielerfolg "Der Herr ohne Wohnung", "Unentschuldigte Stunde" und viele mehr. Auch nach 1945 ging Emo sofort wieder an die Arbeit und drehte die optimistische Komödie "Es lebe das Leben", in dem die Menschen der Nachkriegszeit mit allen ihren guten und schlechten Seiten geschildert werden. Weitere Filme sind unter anderen "Nichts als Zufälle", "Um eine Nasenlänge", "Fräulein Casanova".

Hans Lang

Der populäre Kompo ist und Kapellmeister Hans Lang wurde am 5. Juli 1908 in Wien geboren, wo er sich am Neuen Wiener Konservatorium bei Carl Lafite zum Musiker ausbildete.

Bereits mit 18 Jahren begann er sich schöpferisch zu betätigen und arbeitete zunächst hauptsächlich für das Kabarett, später auch für das Theater, bis sich schließlich Tonfilm, Rundfunk und Schallplatten einschalteten und viele seiner typisch wienerischen Lieder in die ganze Welt trugen. Während des Zweiten Weltkrieges blieb er als Kapellmeister der Wiener Kammerspiele seiner Vaterstadt treu. Neben seiner Lustspieloperette "Mädel im Frack" seien hier nur die Bühnenwerke "Hofloge", "Lisa, benimm dich!" "Drei Paar Schuhe", "Ringstraßenmelodie", "Fiakermilli", "Der alte Sünder", "An allem sind die Männer schuld" und das mit Hans Moser verfilmte Stück "Der Hofrat Geiger" genannt. Welterfolge wurden die Tonfilme "Lumpacivagabundus", "Das jüngste Gericht" und "Spiegel des Lebens". Daran soll sich, beginnend mit seinem Erstling "In Langenlois" eine kleine Auswahl von Titeln seiner beliebtesten Schlagerlieder schließen: "Mariandl", "Liebe kleine Schaffnerin", "Der alte Specht", "Am Weg zum Leopoldsberg". Hans Lang hat durch seine weltweit verbreiteten Melodien seiner Heimatstadt Wien ein schönes Denkmal gesetzt.

Dr. Rudolf Weys

Er war als Schriftsteller, Bühnenautor, Kabarettist und Kritiker gleich erfolgreich.

Weys wurde am 30. September 1898 in Graz geboren und war nach Absolvierung des rechtswissenschaftlichen Studiums nur kurze

Zeit als Jurist tätig. Bald wendete er sich der Literatur zu. Die enge Verbindung mit Künstlerkreisen veranlaßte ihn zur Gründung eines Bundes junger Autoren, der begabte junge Schriftsteller aus den Dreißigerjahren vereinigte. Man entschloß sich, eine kleine Bühne ins Leben zu rufen, auf der die Mißstände der Zeit, die Wirtschaftskrise und die politischen Verhältnisse karikiert werden sollten. 1933 kam es zur Eröffnung der legendär gewordenen Kleinkunsthöhle "Literatur am Naschmarkt", die die Tradition der alten Kabarettkunst fortsetzte und zum Ausgangspunkt vieler ähnlicher Unternehmungen wurde. Aus ihr gingen so bedeutende Schauspieler wie Hilde Krahl und Annemarie Hatheyer hervor. Zu seinen besten Leistungen als Hausautor gehören "Pratermärchen", "Keöllnerschule" und als Glanzstück jener Epoche das nur in lateinischen Redensarten abgefaßte Stück "Klassisches Wien". Als Lustspielautor und Librettist kann er gleichfalls auf beachtliche Leistungen hinweisen. So stammt zum Beispiel das Textbuch zu der Operette "Die Straußbuben" sowie der Text zu den musikalischen Lustspielen "Der süßeste Schwindel der Welt" und "Lisa, benimm dich!" von ihm.

Lob der "leichten Muse"

Bürgermeister Marek, der die Ehrenmedaillen überreichte, führte unter anderem in seiner Ansprache aus: "Nicht von ungefähr ehren wir heute vier Männer aus dem Bereich von Kunstgattungen, die oft fälschlicherweise als "leichte" oder ein wenig abfällig, als "Massenunterhaltung" bezeichnet zu werden pflegen. Wien war immer eine Heimat dieser "leichten Muse", die allen Menschen, allen Bevölkerungsschichten, Entspannung, Genuß und Freude bringen soll. Die Künstler, die ihr huldigten, haben darin eine besonders ehrenvolle Aufgabe erblickt, und das Volk hat ihnen dies durch ein unsterbliches Andenken gelohnt.

Der Humor erfüllt gerade in unserer Zeit, die nicht immer heiter und unbeschwert verläuft, eine wichtige Funktion. Fröhlichkeit und gute Laune bei seinen Mitmenschen zu verbreiten, ist eine schöne und zugleich schwere Aufgabe. Echter Humor entspringt einer zutiefst optimistischen Weltanschauung, die auch den unerfreulichen Ereignissen des menschlichen Daseins gelassen und mutig begegnet."

Der Bürgermeister schloß seine Ansprache mit der Bitte "diese Auszeichnung als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung der Mitbürger zu tragen.

Dr. Weys dankte im Namen der Ausgezeichneten. Er betonte, es sei eine große Freude, zu spüren, daß Wien "unsere Arbeit zu schätzen weiß". Die Auszeichnungen fasse er als "Silberne Tapferkeitsmedaille" für sauberes Verhalten in Kritik und Sartire auch in Zeiten, in denen es nicht so einfach war wie heute, auf.

(Auszugsweise mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Bürgermeister Marek gratuliert Raudaschl
=====

23. Oktober (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat heute an den Silbermedaillen-Gewinner im Segeln Hubert Raudaschl nach Mexiko ein Glückwunschtelegramm übermittelt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

23. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 4 S, Karotten 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel Wirtschaftsware 3 S, Tafelware 8 bis 10 S, Birnen 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Diplomfeier in der Kinderklinik Glanzing
=====

23. Oktober (RK) In Anwesenheit von Personalstadtrat Hans Bock erhielten heute in der Kinderklinik Glanzing fünfzehn junge Schwestern ihre Urkunden als diplomierte Kinderkrankenschwestern. Sechs Kandidatinnen konnten ihre Prüfungen mit Auszeichnung ablegen. Sie alle bleiben als nunmehr feste Mitarbeiter im Pflegerinnenstab der Kinderklinik Glanzing. Drei eben fertiggewordene Diplomschwestern werden im Allgemeinen Krankenhaus, zwei am Mautner-Markhof'schen Kinderspital, zwei in der Kinderabteilung des Wilhelminenspitals und je eine im Krankenhaus Lainz und im Franz Josef-Spital ihren Dienst antreten.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

Personalstadtrat Bock überbrachte nicht nur seine eigenen Glückwünsche, sondern auch die des Bürgermeisters und der Wiener Stadtverwaltung. Was den Ausbildungsstand der nunmehr in den Beruf tretenden Kinderschwestern anlange, sehe er einen Schwerpunkt darin, daß sich die nun selbständig gewordenen Kinderschwestern nicht mit dem Erlernten begnügen dürften, sondern - in Angleichung an die sich in atemberaubender Schnelligkeit entwickelnde Wissenschaft - ständig weiterbilden und auch an sich ständig weiterarbeiten müßten. Mehr als in jedem anderen Beruf gelte es, im Dienst am kranken Menschen Schritt zu halten, wengleich man mit Lernen allein nicht das Attribut der guten Schwester erhalte. Es sei nämlich ein Beruf, bei dem das Herz mittun müsse. Kein Job nach Stunden, sondern eine Tätigkeit, die nur aus einer echten Berufung heraus ausgeübt werden könnte.

Es freue sich, daß sämtliche Absolventinnen im Dienste der Stadt Wien verbleiben und sich in das große Heer jener 55.000 aktiven Bediensteten einreihen, die im Interesse dieser Stadt arbeiten. Sie sollten nicht "Amtskappelträger", sondern überzeugte Diener dieser unserer Stadt werden.

- - -

Erstes Pensionisten-Rendezvous im Theater an der Wien
=====

23. Oktober (RK) Als Gäste der Stadt Wien trafen heute nachmittag 912 Angehörige der Pensionistenklubs und Befürsorgte einander zu dem ersten "Pensionisten-Rendezvous" im Theater an der Wien. Die betagten Mitbürger wurden mit herzlichen Worten von Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi begrüßt, die anschließend Wiens Bürgermeister Bruno Marek bat, anlässlich dieser ersten Wiedersehensfeier die Begrüßungsansprache zu halten. An der Feierstunde nahmen zahlreiche Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen teil. Den Abschluß des Pensionisten-Rendezvous im Theater an der Wien bildete eine Aufführung von Nestroy's "Lumpazivagabundus"
(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

"In diesem historischen Wiener Theater, das die Stadtverwaltung vor dem Untergang gerettet hat, sollen Sie ein paar Stunden unbeschwerter Unterhaltung, wienerischen Humors und wienerischer Fröhlichkeit genießen", lud Bürgermeister Bruno Marek die mehr als 900 Besucher des ersten "Pensionisten-Rendezvous" ein.

"Als die Stadtverwaltung die Aktion 'Gemeindeurlaub' ins Leben rief, wollte sie den alten Menschen nicht allein Ferientage schenken, sondern ihnen auch ein Gemeinschaftserlebnis vermitteln, das die Sorgen und Pflichten des Alltags leichter ertragen läßt. Dieser heutige Nachmittag sei daher nicht nur dem Austausch von Erinnerungen gewidmet, sondern möge auch jenes Zusammengehörigkeitsgefühl festigen, das sie im Sommer erfüllt und verbunden hat," wünschte der Bürgermeister seinen Gästen.

Auf die verlängerte Lebenserwartung der Menschen von heute eingehend, beschäftigte sich das Stadtoberhaupt mit den Verpflichtungen, die daraus der Gemeindeverwaltung erwachsen. Eine der vornehmsten dieser Pflichten sei, das verlängerte Leben lebenswert zu machen und mit sinnvollem Inhalt zu erfüllen. Es nütze nicht viel darüber zu klagen, daß Kinder und Enkel ihr eigenes Leben führen, in dem für Eltern und Großeltern sehr oft kein richtiger Platz ist. Daher müssen die alten Menschen zur Selbsthilfe greifen, müssen sich zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschließen und gemeinsam die Probleme der Vereinsamung zu lösen versuchen. "Die Wiener Stadtverwaltung will, so gut es geht, dabei helfen. Dazu gehören auch die Pensionistenklubs, in denen unsere alten Menschen hoffentlich "zu Hause" sind und nicht das Gefühl haben, überflüssig und unnütz zu sein.